



WAS GEHT . . .

22. November

**Münster**  
Zwei Tage „Münster Metal Masaker 4“ mit: Xterium - Invictum - Insane Mind - Supreme Carnage & Lifeless. Danach AfterShow im Café (Death Special); Beginn: 19.30 Uhr. Konzertbesucher haben kostenlosen Eintritt zur „Rock-et Party“ in der Sputnikhalle um 23 Uhr, Sputnikcafé, www.sputnikhalle.de  
MC Fitti – Hits und Brummer Tour 2013, Skaters Palace, 20 Uhr  
Hanna Meyerholz gehört zu den Geheimtipps der deutschen

Singer/Songwriter-Szene und erinnert stimmlich an Katie Melua und Anouk; Sie präsentiert mit ihrer Begleitband das brandneue Album „How To Swim“, Hot Jazz Club, Hafnenweg 26 B, 20 Uhr

23. November

**Münster**  
Zwei Tage „Münster Metal Masaker 4“ mit: Steelbringer - God Puppe“t - Skapa Flów - New World Depression - Nordafrost - Terrorblade - Ravenblood - Screamer; Beginn: 19.30 Uhr, Sputnikcafé, www.sputnikhalle.de

GLOMMENTAR\*

Vorweihnachtszeit seit September  
*Es geht nur um Kommerz*

Geht das oder geht das nicht? Der Advent rückt immer näher. Und seit Wochen, ach was, seit Monaten, werden wir mit Lebkuchen, Spekulatius und so gar schon mit Stutenkerlen gelockt, um die Adventszeit zumindest kulinarisch schon nach vorne zu verlängern. Auf der einen Seite gibt es Puristen, die wirklich erst ab dem ersten Advent zum vorweihnachtlichen Gebäck greifen. Aber es dürfte auch viele geben, die schon lange vorher genascht haben. Denn wenn es diese frühen Feinschmecker nicht geben würde, dann würden auch die Regale in

den Supermärkten nicht mit allerlei vorweihnachtlichen Süßigkeiten überquellen. Wer sich für welche Alternative entscheidet, bleibt letztlich jedem selbst überlassen. Bald ist es sowieso vorbei, denn dann dürfen alle. Wenn allerdings bereits am heutigen Donnerstag der Dortmunder Weihnachtsmarkt beginnt – schon zehn Tage vorm ersten Advent – dann wird doch jedem klar: Hier geht es nur um Kommerz.

Markus Kleymann

*\*Vorsicht Meinung! An dieser Stelle wird regelmäßig kommentiert oder glosiert.*

APP-GECHECKT

Lustige Spielerei für alle die es interessiert – nie wieder vergessen, wann man zusammengekommen ist! Die Meinschatz-App macht nicht nur das möglich! Mit der App kann man zudem genau sagen, wie viele Jahre, Monate, Wochen, Tage, Stunden, Minuten oder Sekunden man bereits zusammen ist. Bei Eingabe des eigenen Geburtsdatums wird ebenso angezeigt, wie viel Prozent des eigenen Lebens man mit dem Partner bereits zusammen ist. Gleiches kann man auch für Verlobung und Hochzeit eingeben. Ab der Hochzeit kennt die App jegliches Jubiläum von der Traumphochzeit über die Petersilien- und Silberhochzeit bis hin zur Eisernen Hochzeit sind alle gängigen Jubiläen mit Zeitangabe hinterlegt und erinnert auf Wunsch an die einzelnen Jubiläen. Erinnerungen können zudem auch individuell eingestellt werden, genau wie die Schrift- und Hintergrundfarbe. Das Einfügen von Bildern ist ebenfalls möglich und macht die Gestaltung individueller. Über einen kleinen Rechner kann



man zudem berechnen wann man etwa eine bestimmte Anzahl an Minuten oder Sekunden zusammen war oder zusammen sein wird. Alles in allem eine witzige aber sinnfreie App, die mit Zahlen jongliert. Kleines Manko sicher, dass man nur ein Geburtsdatum eingeben kann und nicht das vom Partner zusätzlich, um einen direkten Vergleich zu haben. Bei einem Kostenpunkt von 0,89 Euro muss jeder selbst wissen, ob ihr oder ihm die beschriebenen Infos dies wert sind. Lohnenswert sicher erst, wenn die Beziehung entsprechend stabil ist.  
Claudia Horstkötter

# Segelfliegen: Nichts für Solisten

Vereine in den Borkenbergen bieten Ausbildung an / Schnuppern ist erlaubt



Ruhig geht es nach Beendigung der Saison auf dem Flugplatz Borkenberge zu, wo die großen Segelflugzeuge eingelagert sind. Alexander Kutschmann, Gisbert Alfing und Bastian Weber (v.l.) freuen sich, dass viele Jugendliche den Weg zum Segelfliegen gefunden haben. Und: Es dürfen noch mehr sein. Foto: west

Von Werner Storksberger

**SEPPENRADE.** Carolin Reufer erinnert sich noch ganz genau: „Ich war mega-nervös. Irgendwann hatte ich dann vergessen, dass hinter mir keiner mehr saß und ich alleine bin.“ Immer noch völlig euphorisch klingt es, wenn die 16-Jährige über ihren ersten Alleinflug im Segelflugzeug auf dem Flugplatz Borkenberge erzählt. Sie ist nicht die einzige Jugendliche, die einem nicht alltäglichen Hobby nachgeht. Andere Kids aus der Region haben sich ebenfalls vom Bazillus „Segelfliegen“ anstecken lassen.

Philipp Gawarecki aus Dülmen ist 14 Jahre alt. Er infizierte sich, nachdem er einen Gutschein für einen Schnupperflug bekommen hatte. Jetzt steht für den 14-Jährigen fest, dass er Pilot werden will – „wie Alexander“ (siehe Kasten). Vor einem halben Jahr begann er mit der Ausbildung. Bei Carolin war die Begeisterung für die Fliegerei fast in die Wiege gelegt. Sie ist auf dem Flugplatz Borkenberge groß geworden. Schon ihre Oma flog, und ihre Mutter ist Fluglehrerin. Sie selber saß im Alter von sieben Jahren erstmals im Segelflugzeug. „Früher ging’s nicht. Ich musste selber in der Lage

sein, den Fallschirm zu ziehen.“ Genutzt hat sie diese Fähigkeit bis heute zum Glück noch nicht.

Gefährlich, teuer und ein Hobby für Solisten. Diesen Vorurteilen treten die Vorstandsmitglieder der Borkenberge-Gesellschaft, aber auch die Jugendlichen vehement entgegen. „Tennis zu spielen, ist viel teurer“, versichert beispielsweise Paul Wolters, der ebenfalls seinen ersten Alleinflug bereits hinter sich hat. Voraussetzung, um in den Borkenbergen das Fliegen zu erlernen, ist die

Mitgliedschaft in einem der insgesamt zehn Vereine, die auf dem Flugplatz in Leverkusen stationiert sind. In der Regel besteht die Möglichkeit, einige Wochen „zu schnuppern“, um sich dann zu entscheiden. „Und dann sind die Beiträge nicht höher als in einem Fußballverein“, versichert Giesbert Alfing, Geschäftsführer der Borkenberge-Gesellschaft. Natürlich muss für jeden Start gezahlt werden, aber selbst die Ausbildung ist finanzierbar. Die Fluglehrer sind alle ehrenamtlich tätig.

Mit 14 Jahren alleine im Flugzeug? Da dürften manchen Eltern die Haare zu Berge stehen. Bastian Weber, Segelflug-Referent der Borkenberge-Gesellschaft, bremsst die Sorgen ein. Erst wer 50 oder 60 Starts hinter sich gebracht hat, darf alleine ins Cockpit. Und darüber entscheiden zwei Fluglehrer unabhängig von einander. Die Ausbildung erfolgt natürlich nicht nur im Flugzeug. Büffeln müssen die Jugendlichen natürlich auch: Wetterkunde, Instrumentenkunde, Verhalten in beson-

deren Fällen, Luftrecht, Navigation, Technik und Aeronautik sowie menschliches Leistungsvermögen stehen auf dem Stundenplan. In den Schoß fällt einem die Pilotenlizenz nicht. Und hier gibt es dann doch auch die Parallele zur Ausbildung des Verkehrspiloten. Brenzlige Situationen werden simuliert. Während der Fluglehrer Carolin mitteilt, dass ihr Landeanflug viel zu tief ist, muss sich Alexander Kutschmann mit „einem abgefeckelten Triebwerk“ herumschlagen – zum Glück nur im Simulator.

Aber das Flieger-Dasein besteht ja nicht nur aus dem Kreieren über den Borkenbergen bei herrlichem Sonnenschein. Im Herbst und Winter geht es eher trist zu. Da müssen die Flugzeuge repariert oder für die nächste Saison gelagert werden. „Da packen alle an. Ob alter Fliegerpionier oder Greenhorn“, erzählt Alfing über das Vereinsleben. Ohnehin: Alleine kommt kein Segelflieger in die Luft. „Segelfliegen ist ein Team-Sport“, hat auch Carolin erfahren. Alle müssen mit anpacken.

► Wer sich über das Segelfliegen informieren will, kann sich an einen der Borkenberge-Vereine wenden. Adressen unter [www.borkenberge.com](http://www.borkenberge.com).

## Erster Alleinflug mit 14 Jahren – heute als Profi im Cockpit



Als Erster Offizier ist Alexander Kutschmann mit einer Embraer 190 – ein brasilianisches Mittelstreckenflugzeug – unterwegs.

Das Erlebnis war nachhaltig beeindruckend: Mit seinen Eltern kam Alexander Kutschmann auf einem Sonntagsausflug

als Steppke am Flugplatz Borkenberge vorbei und sah die Segelflugzeuge. Damit war die „Faszination Fliegen“ in ihm geweckt. Heute ist der 24-Jährige Erster Offizier bei der Lufthansa und fliegt innereuropäisch auf einer Embraer 190. Um seinen Traum vom Fliegen zu realisieren, begann Kutschmann mit 14 Jahren die Ausbildung. „Ich bin mit dem Zug und dem Fahrrad an Wochenenden zum Flugplatz gefahren“, erinnert sich Kutschmann. Mit 14 Jahren absolvierte er seinen ersten Alleinflug, mit 16 Jahren bekam er seine Lizenz und durfte eigenverantwortlich fliegen. Kutschmann lebt heute in Frankfurt und setzt sich immer noch leidenschaftlich gerne in ein Segelflugzeug – „wenn es die Zeit erlaubt.“ Das Segelfliegen hat ihm zwar den Weg zum Beruf geebnet, „von der Segelflieger-Ausbildung habe ich beim Sprung zur Lufthansa aber nur minimal profitiert.“ -west-



Zu einem besonderen Gottesdienst am Freitag lädt die Evangelische Kirchengemeinde Lüdinghausen ins Stephanus-Gemeindezentrum ein.

## „Breathe 2.0“ mahnt zum Aufatmen

Jugendkirche mit Band Life

**LÜDINGHAUSEN.** Für ein besonderes Angebot an Jugendliche und jung Gebliedene öffnet die Evangelische Kirchengemeinde Lüdinghausen am Freitag (22. November) um 19 Uhr die Türen des Stephanus-Gemeindezentrums. „Breathe 2.0.“ – so lautet das Motto der Jugendkirche, die in unregelmäßigen Abständen von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet wird, teilt die Kirchengemeinde mit.

Breathe – zu deutsch: aufatmen – ist dabei nicht nur Motto, sondern auch Programm des Abends. Der Abend soll den jungen Men-

schen Freude machen und ihnen gute Impulse geben. „Wünsch dir was“ – so lautet diesmal das Thema, das mit Videoclips und einem Anspieler im Mittelpunkt des Jugendgottesdienstes steht.

Musikalisch wird die Jugendband „Life“ den Abend gestalten und mit Schlagzeug, Bass, Gitarren und natürlich Gesang Kirchenmusik in rockigem Sound präsentieren. Mit dabei ist außerdem der „You“-gendorch Buldern. Der Eintritt zu dieser spannenden Mischung aus Kirche und Jugendkultur ist frei, heißt es abschließend.